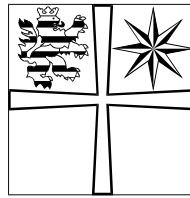




HEINZ JOSEF ALGERMISSEN
BISCHOF VON FULDA



**Evangelische Kirche
von Kurhessen-Waldeck**
Der Bischof

**Wort des
Bischofs von Fulda, Heinz Josef Algermissen,
und des
Bischofs der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Dr. Martin Hein,
zur 60. Wiederkehr des Endes des 2. Weltkriegs in Europa am 8. Mai 2005**

Wir gedenken heute zum 60. Mal des Tages, an dem der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging. In unserem Land kann dieser Gedenktag nicht bei der Erinnerung stehen bleiben. Wir müssen uns der besonderen Verantwortung für die Verbrechen stellen, die von Deutschen oder in deutschem Namen begangen wurden.

Noch heute stehen wir fassungslos vor den Gräueltaten des Krieges, der Millionen Menschen das Leben kostete. Unzählige Menschen verloren ihr Leben an der Front, auf der Flucht, in Bombennächten, in Hungerlagern, in Gefangenschaft, durch brutale Willkür der Standgerichte, als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und nicht zuletzt als Opfer in den Konzentrationslagern. Tiefe Scham empfinden wir gegenüber dem jüdischen Volk, das mit beispiellosem Hass verfolgt und gemordet wurde. Diese Anhäufung von Leid und Tod ist beispiellos in der Menschheitsgeschichte und fordert für immer unser Gedächtnis und Handeln.

Menschenverachtung und Barbarei des Krieges gedeihen dort, wo Gott und seine Gebote vergessen werden. Dies können wir aus den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs und seiner Vorgeschichte in Deutschland erkennen. Für uns Christinnen und Christen muss die Vergewärtigung dieser Schreckenszeit deshalb stets mit dem Gedanken verbunden sein, nach Gottes Willen Versöhnung zu suchen und Frieden zu stiften. Das gilt besonders im Umgang mit den Opfern des Nationalsozialismus und ihren Hinterbliebenen. Ihr Leben wird immer von den grausamen Erfahrungen dieses Regimes geprägt sein, die wir als nachfolgende Genera-

tion in ihrer Tiefe kaum nachvollziehen können. Achten und verstehen wir sie in ihrem Schmerz, gehen wir behutsam auf sie zu, leihen wir ihnen unsere Stimme und bauen Brücken zu ihren Herzen!

Wachsamkeit und Zivilcourage sind dort gefordert, wo antisemitische Strömungen in unserem Land erneut an Einfluss gewinnen. Stellen wir uns klar und mit aller Deutlichkeit gegen diesen menschenverachtenden Ungeist. Leisten wir wo immer möglich friedliche Überzeugungsarbeit bei seinen Anhängern! Es bleibt für uns Nachgeborene wichtig, Gedenkstätten aufzusuchen und im Gespräch mit Überlebenden zu lernen. Diese Begegnung mit dem unermesslichen Leid wird ihre Wirkung nach Gottes Willen nicht verfehlen!

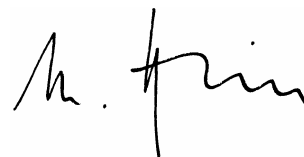
Mit den Jahren nimmt die Zahl der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen dieses unsäglichen Krieges ab. Wir Bischöfe sehen uns in einer eigenen Verantwortung und Pflicht des Erinnerns, des Vergegenwärtigens und Gedenkens stellvertretend für die, die vor Trauer und Betroffenheit stumm bleiben.

Wir danken Gott für sechzig Jahre des Friedens und der Freiheit in unserem Land. Wir wissen: Das ist keine Selbstverständlichkeit. Dieses kostbare Geschenk gilt es zu bewahren und weiterzugeben an die, die nach uns kommen. Bitten wir Gott um seinen Segen für den Weg des Friedens und der Versöhnung für unser Land, für unseren Kontinent, für unsere Welt!

Fulda / Kassel, den 26. April 2005,

Handwritten signature of Heinz Josef Algermissen in black ink, written in a cursive style.

Bischof Heinz Josef Algermissen

Handwritten signature of Martin Hein in black ink, written in a cursive style.

Bischof Dr. Martin Hein

